

## INHALT

## 3 IM FOKUS

Andrei Avram  
**Republik Moldau: Vom Musterschüler  
 zum Problemkind**

## 4 RUNDSCHAU

## POLEN

- 9 Jarosław Flis  
**Machtwechsel in Polen**
- 13 Michał Mrugalski  
**So weit, so nah: Die Polen und die Schweiz**
- 15 Dorian Winter  
**Zeit zum Umdenken:  
 Die katholische Kirche in Polen**

## RUSSLAND

- 18 Sergej Tschapnin  
**Gemeindeleben in der Russischen  
 Orthodoxen Kirche**
- 22 Cyril Hovorun  
**„Politische Orthodoxie“ als kirchliche  
 Herausforderung**

## SCHWEIZ – ARMENIEN

- 26 Bernhard Rothen  
**Zeuge und Retter: Jakob Künzler  
 und der Völkermord an den Armeniern**

## PROJEKTBERICHT

- 28 Regula Spalinger, Elena Rydalevskaja  
**Schritte in ein neues Leben:  
 Drogenrehabilitation in Russland**

## BUCHBESPRECHUNGEN

- 30 Markus Krzoska  
**Kulturgeschichte Polens seit 1945**
- Eduard Mühle  
**Breslau**
- 31 Sergij Bulgakov  
**Philosophie der Wirtschaft**
- Peter Maser  
**„Mit Luther alles in Butter?“**



### Liebe Leserin Lieber Leser

*Ende Oktober hat Polen gewählt und der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) ein Comeback beschert. Bereits mit ihren ersten Amtshandlungen hat die neue Regierung deutlich gemacht, dass sie einen Richtungswechsel in der polnischen Politik anstrebt. Symbolisch hat sie die EU-Fahnen aus dem Raum entfernen lassen, in dem sie ihre wöchentlichen Pressekonferenzen abhält. Zudem hat sie einen Angriff auf das Verfassungsgericht gestartet: sie hat die Wahl von fünf Richtern für ungültig erklärt, die vom Parlament während der letzten Legislaturperiode – also in einer anderen politischen Zusammensetzung – gewählt wurden.*

*Allerdings lässt sich die PiS nicht in einem gängigen Rechts-Links-Schema einordnen, wie Jarosław Flis in seinem Beitrag zu ihrem Wahlerfolg erläutert. Er weist außerdem darauf hin, dass trotz der absoluten Mehrheit der PiS deren Wahlergebnis keinesfalls glänzend ausgefallen sei: „In allen Wahlen seit 2000 hat die Siegerpartei jeweils größere Unterstützung erhalten, als sie die PiS jetzt hat.“ Die Unterstützung der katholischen Kirche ist der PiS jedoch sicher. Während der ersten Regierungszeit der PiS von 2005 bis 2007 pflegten die Partei und die Kirche ein besonderes Nahverhältnis. Allerdings erhoffte sich die Kirche zu viel vom jetzigen Sieg der PiS, meint Dorian Winter. Der politische Erfolg der Partei, die einige klerikale Kreise als „einen politischen Arm des Katholizismus“ sehen wollen, sei nicht einfach auf die gesellschaftliche Situation der Kirche übertragbar. Auf die polnisch-schweizerischen Beziehungen geht Michał Mrugalski ein: Im 19. Jahrhundert galt die Schweiz den Polen als Sehnsuchtsort der eigenen freiheitlichen Tradition. Sowohl der Unabhängigkeitskämpfer Kościuszko wie auch die beiden Nationaldichter Słowacki und Mickiewicz hielten sich zeitweise in der Schweiz im Exil auf.*

*Eine nationalkonservative bis fundamentalistische Agenda verfolgen auch viele orthodoxe Laiengruppen in Russland und der Ukraine. Sie versuchen den orthodoxen Glauben und kirchliche Traditionen im Sinne einer „politischen Orthodoxie“ zur Erreichung ihrer politischen Ziele zu benutzen. Die mangelnde Distanzierung von solchen Gruppen schadet laut Cyril Hovorun der Kirche. Mehr zum Gemeindeleben in der Russischen Orthodoxen Kirche und zu der nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion begonnenen Neustrukturierung der Gemeinden erfahren wir von Sergej Tschapnin.*

*Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr,*

*Natalija Zenger*

Natalija Zenger

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.